

University of Florida

Fall Semester 2021

Innenarchitektur



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Sarah Dann

Die Vorbereitung

Der Anfang

Dem fünften Semester immer näher kommend, habe ich mir langsam Gedanken gemacht, ob Auslands- oder Praxissemester und welche Möglichkeiten das International Office der TH anbietet. Von Kommilitonen habe ich vom ISAP Stipendium des DAAD erfahren, welches ein Semester an der University of Florida finanziell unterstützt. Als kurz darauf zwei Studentinnen, gerade zurück aus Florida, im Hörsaal von ihren persönlichen Erfahrungen berichtet und Fotos gezeigt haben, war ich total fasziniert. Unbedingt wollte ich einen Platz im Stipendienprogramm ergattern und nehme Euch nun auf diese Reise, die schon lange vor der eigentlichen Überquerung des Atlantik begann, mit.
Adventures ahead!



Der Bewerbungsprozess

Um in die engere Auswahl zu gelangen muss man zunächst ein Motivationsschreiben, ein Portfolio, welches bisherige Projekte darstellt, einen Lebenslauf und eine Notenübersicht ans International Office schicken. Ich habe alles in Englisch verfasst und auch den Ausdruck mit den Noten in Englisch angefordert. Um ein gewisses Englisch Level vorzuweisen mussten wir außerdem den TOEFL Test absolvieren, welchen wir zeitnah nach der Zusage absolviert haben, da dieser verhältnismäßig teuer ist. Bei Fragen kann man sich immer an Maryse Niemeier wenden, die schon viele Outgoings begleitet hat. Beim Motivationsschreiben würde ich besonders betonen, wieso es einen ausgerechnet an eine amerikanische Uni zieht, spezifischer: Wieso ausgerechnet nach Gainesville, Florida. Hier ist es sinnvoll, schon mal ein wenig über die Uni und das Land bzw. den Staat Florida zu recherchieren, was auch für das spätere Bewerbungsgespräch sehr sinnvoll ist.

Wenn man zum Bewerbungsgespräch eingeladen wird, kann man sich auf dieses schon ein wenig vorbereiten indem man in das konkrete Studienangebot der Uni schaut und sich vielleicht ein paar Facts merkt, welche man einbringen kann. Vor einem Ausschuss aus vier Leuten musste ich, natürlich in Englisch, noch einmal meine Motivation schildern und mehr über mich erzählen. Sei am besten auch darauf vorbereitet, etwas über dein bisher liebstes Projekt zu erzählen. Wenn du cool und authentisch bleibst hast du bestimmt gute Chancen. Tipp: Recherchiere schon einmal die Hauptstadt Floridas!

Der TOEFL Test

Für den TOEFL Test buchst du online einen Termin und in meinem Fall habe ich diesen in der Universität Paderborn abgelegt. Die TH-OWL bietet einen Vorbereitungskurs an, bei dem man sich vor allem auch mit dem Testformat vertraut machen kann. Der Test ist aufgegliedert in Reading, Writing, Listening und Speaking. Meiner Meinung nach ist die größte Herausforderung sich gut konzentrieren zu können weil man mit mehreren Leuten in einem Raum gleichzeitig den Test absolviert. Jeder sitzt mit Kopfhörern vor einem Rechner und irgendwann fangen die Ersten an zu sprechen und man darf sich davon nicht ablenken lassen. Es gibt auch viele hilfreiche Youtube Videos mit Tipps & Tricks.

Die Zusage & nächste Schritte

Wenn du die Zusage erhältst, hast du den ersten Meilenstein erreicht, allerdings musst du dich auf einiges an Bürokratie in den nächsten Monaten von Seiten der UF gefasst machen. Du musst viele persönliche Informationen in online Formularen bereitstellen und stehst dabei in ständigem Austausch mit Amila Tica, der Koordinatorin vom International Office der UF. Sie schickt dir viele Infos und Links per Email und bei Fragen kannst du ihr schreiben. Es ist auf jeden Fall sinnvoll im Vorfeld eine WhatsApp Gruppe mit den anderen Detmolder Studierenden zu erstellen, um sich gegenseitig up to date zu halten und zu helfen. Wir waren insgesamt vier Stipendiaten von der TH an der University of Florida, alle Innenarchitektur Studenten. Obwohl wir uns vorher kaum kannten sind wir mittlerweile alle gute Freunde geworden und es ist wirklich ein Vorteil in der fremden Umgebung nicht komplett auf sich allein gestellt zu sein.

Der Reisepass ist eins der wichtigsten Dokumente und er muss unbedingt bis nach deinem Aufenthalt gültig sein. Nachdem ihr der UF alle notwendigen Informationen gegeben habt, schicken sie das DS-2019 an das International Office der TH OWL und sie wiederum lassen es Euch schnellstmöglich zukommen. Dieses braucht ihr, um einen Termin bei der Botschaft zu vereinbaren. Dafür geht ihr auf die Webseite vom Auswärtigem Amt der USA und dort wählt ihr Standort und Datum. Ihr solltet wirklich schnellstmöglich einen Termin vereinbaren, damit ihr nicht kurz vor Abflug noch um den Erhalt eures Visums bangen müsst.

An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass unser Bewerbungsverfahren schon Ende 2019 war, wir wegen Corona aber erst 2021 das Semester antreten konnten. (Was heißt ‚erst‘, wir waren natürlich sehr froh und dankbar 2021 überhaupt die Möglichkeit zu haben, trotz Pandemie nach Florida zu fliegen!) Es war bis zuletzt ein Bangen, ob die Amerikareise klappt und somit hatten wir keine andere Wahl als 2 Wochen vor Abflug erst in Frankfurt das Visum zu beantragen. Obwohl mir am Schalter gesagt wurde, dass es bis zu zwei Wochen dauern könnte bis der Reisepass in der Post/Abholbereit ist (Hilfe!), war er tatsächlich schon 3 Tage nach dem Besuch bei der Botschaft bei mir zuhause im Briefkasten.

Die Wohnungssuche

Da man die Wohnungssuche von Deutschland aus organisiert, ist es dabei besonders hilfreich von Erfahrungen ehemaliger Studenten zu profitieren, um so die richtige Entscheidung zu treffen. Man hat die Möglichkeit on-campus oder off-campus zu wohnen wobei man sich, bevor man sich entscheidet, unbedingt eine Karte vom Campus anschauen sollte! Ich habe den Fehler gemacht und zuerst gedacht, dass ich lieber off-campus in einem Apartmentkomplex mit Pool wohnen würde um mehr Freiheiten zu haben. Das war der Grund, weshalb ich mich nicht für das Wohnheim auf dem Campus ‚Weaver Hall‘ beworben habe, wo man schon früh von Amila per Mail Informationen erhalten hat. Dort sind viele Internationals untergebracht und man kann so mit

anderen Auslandsstudenten schneller Kontakte knüpfen. Man teilt sich dort ein Zimmer mit einem amerikanischen Studenten und Küche und Bad mit dem ganzen Flur, etagenweise aufgeteilt nach Mädels und Jungs. Weaver Hall liegt nah am Stadion und von dort aus ist es auch kein weiter Weg zu der Bar ‚The Social‘, wo sich donnerstag abends immer alle Internationals und auch viele Amerikaner treffen (dorthin unbedingt Bargeld mitnehmen!).

Ich und ein Kommilitone aus Detmold haben in ‚Beaty Towers‘ gewohnt, die ca. 10min Fußweg von Weaver Hall entfernt liegen. Das sind zwei Hochhaus Türme, aber wir haben zum Glück in der zweiten Etage gewohnt (keine Aufzugwartezeiten ;)). Dort wohnt man zu viert in einem Apartment, das heißt ein kleines Bad und eine Küche pro Einheit. Man teilt sich zu zweit ein Zimmer und schläft in einem Hochbett. Einmal in der Woche kommt eine Putzkraft und reinigt das Bad, ansonsten organisiert man den Haushalt zu viert. Meine Zimmernachbarin kam aus der Dominikanischen Republik, studiert aber die nächsten zwei Jahre an der UF Architektur und die Mädels im Zimmer nebenan kamen aus West Palm Beach und Nairobi, beide studieren komplett in Florida und sind in dem Sinne keine Internationals für ein Semester. Ein großer Vorteil an den Beaty Towers ist ihre Nähe zum Architecture Building, es sind nur ca. 2min Fußweg.

Ich bin so froh, letztendlich on-campus gewohnt zu haben, weil die weite Entfernung nur ein Stressfaktor geworden wäre, da die Busverbindungen nicht so verlässlich sind. Man ist ja sowieso nur ein Semester dort und so bekommt man einfach viel mehr vom Campus Leben mit! Es gibt jeden Tag so viele coole Aktionen und Events, die man nicht verpassen will und so schnell fußläufig erreichen kann.





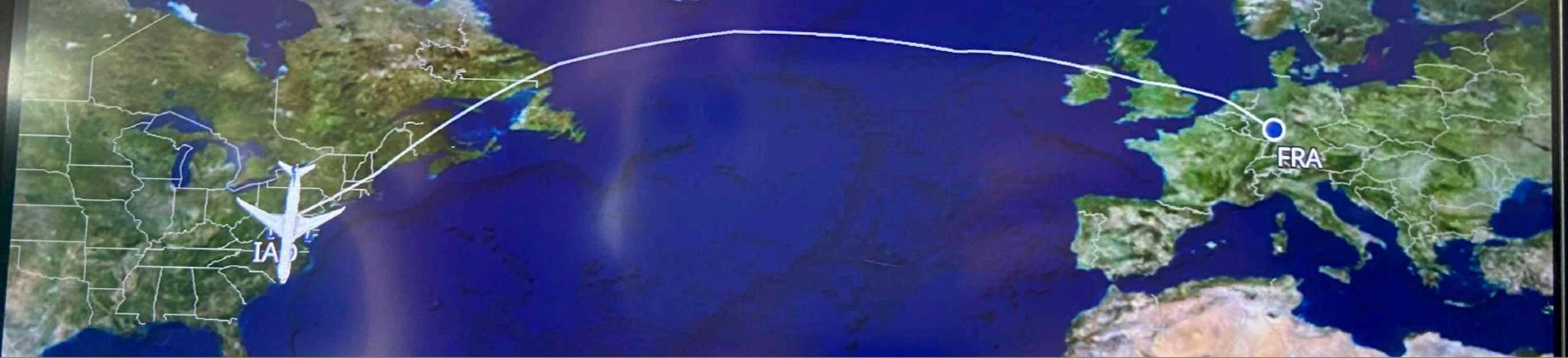
Ich packe meinen Koffer und nehme mit...

Meine persönliche Empfehlung ist es, den Koffer nur halbvoll zu packen, weil man bestimmt noch etwas in Amerika shoppen wird und man so Herzklopfen bei der Gepäckabgabe vom Rückflug umgeht. Man möchte ja wahrscheinlich auch noch ein paar Souvenirs/Geschenke für Zuhause mitbringen und das war etwas, was ich nicht wirklich bedacht hatte. Meine Freundin aus Detmold und ich haben uns in Gainesville über Facebook Marketplace günstig einen Koffer gekauft, den wir uns geteilt haben und was in Gewichts- und Platzfragen unsere Rettung war.

Kleidungstechnisch ist zu beachten, dass man sich viel in klimatisierten Gebäuden aufhält und deswegen Hoodies oder dünne Jacken einpacken sollte, die man beim Betreten überwerfen kann. Auch kann man überlegen, sich Besteck, einen (Plastik)Teller und nen Topf/Pfanne mitzunehmen, weil man sich das ansonsten vor Ort kaufen muss.

Außerdem sollte man wissen, dass Drogerieartikel in Amerika viel teurer als in Deutschland sind (die Packungen sind außerdem riesig) und man seine Grundausrüstung dann am besten schon dabei haben sollte.

Ein Regenschirm, ein Wäschesack und eine Kofferwaage sind ansonsten auch noch ‚nice to have‘!



The journey begins

Eine von den anderen UF Stipendiaten und ich haben beschlossen, knapp zwei Wochen vor Semesterbeginn am 18. August noch einen Roadtrip die Ostküste entlang zu unternehmen. Man darf nämlich mit dem J1 Visum sich maximal 30 Tage vor Beginn des Programms und bis zu 30 Tage nach Ende in den USA aufhalten. Deshalb war unsere erste Station Washington D.C. und von dort aus haben wir uns mit einem Mietwagen in Richtung Gainesville, Florida aufgemacht. So konnte man sich schon einmal im Land akklimatisieren, den Jet-Lag überwinden und natürlich noch viel vom Land sehen. Ein Highlight waren die Outer Banks, eine vorgelagerte Inselkette vor North Carolina. Die Stadt Charleston hat uns auch total begeistert und war ein Kontrast zu den typischen Küstenorten, die wir sonst ständig auf unserer Reise durchquert haben. Ein totaler Vorteil war auch, dass wir das Auto in Gainesville zurückgeben konnten. So konnten wir zuerst in Ruhe das Gepäck zum Wohnheim bringen und anschließend konnten wir das Auto noch für einen Großeinkauf nutzen.



Welcome on campus

Der Campus umfasst mehr als 900 Gebäude und ist mit seiner Größe von ca. 8km² mit einer kleinen Stadt vergleichbar. Die roten Ziegelgebäude bestimmen den übergreifenden architektonischen Stil, allerdings sticht das Architekturgebäude (hier links im Bild) mit seiner dynamischen Betongestalt stark heraus und wird ironischerweise nicht unbedingt seinem gestalterischem Anspruch gerecht. Darüber kannst du dir ja vor Ort deine eigene Meinung bilden!

Rechts im Foto siehst du den Century Tower, welcher eine gute Orientierungshilfe ist. Ein weiteres wichtiges Gebäude für dich wird die Reitz Union sein, in welcher gerade in der ersten Woche viele Veranstaltungen stattfinden. Jeden Freitag wird dort die Gator Night organisiert und es gibt oft free food und man kann an Aktivitäten teilnehmen, wie z.B. Bastel Aktionen oder Game Nights.

Es gibt überall auf dem Campus verteilt kleine Lebensmittelläden, wo man die wichtigsten Lebensmittel bekommt und ein Target befindet sich off-campus ca.15min Fußweg entfernt. Zwei Dining Halls und ganz viele Fast-Food Restaurants (von Subway bis Chick-Fil-A) garantieren ein schnelles Mittagessen. Trotzdem fand ich persönlich die Variationsmöglichkeiten begrenzt und eben auch sehr fettig und meist mit Fleisch.



Meine Kurswahl

Um die Visum Voraussetzungen zu erfüllen, muss man Kurse wählen, die insgesamt 12 Credits ergeben. Aufgrund meines Studienkontextes habe ich Kurse belegt, die ich mir in Detmold für mein 7.Semester anrechnen konnte. Meine gewählten Kurse haben insgesamt 15 Credits ergeben und damit war der Workload schon recht groß und ich war in der Woche hauptsächlich mit der Bearbeitung aller Uniaufgaben beschäftigt. Da die UF ‚research based‘ ist, muss man sich drauf einstellen, viele (lange) Texte zu lesen. Das Projekt Vertiefung konnte ich mit dem Studio Kurs **‘Architectural Interiors 1’** abdecken. Es ist vom Aufbau und der Herangehensweise mit unseren Projekten vergleichbar, allerdings ist das Arbeitspensum höher, da erstens zwei

verschiedene Projekte bearbeitet werden und es zweitens fest terminierte Zwischenkorrekturen gibt mit konkret geforderten Abgabeleistungen. Das erste Projekt war ein Wettbewerb ausgeschrieben von der bekannten amerikanischen Firma ‚steelcase‘, die auf Büroeinrichtungen spezialisiert ist. Im Briefing wurde die fiktive Beautymarke ‚next‘ erwähnt, für welche man das neue Headquarter in New York entwerfen sollte. Das Gebäude und seine Bedingungen waren vorgegeben und so war man gleich zu Beginn mit einem Grundriss konfrontiert, der acht mal der Fläche meines letzten Projektes in Detmold entsprach. Der viel größere Maßstab der Projekte war ein wesentlich spürbarer Unterschied und eine der ersten Herausforderungen auf inhaltlicher Basis. Die geforderten nutzungsspezifischen Räume waren aufgelistet mit entsprechender Größe und die Ansprüche von ‚Next‘ als ‚clean beauty‘ Brand mit moderner Arbeitsethik umfassend erläutert.



Das zweite Projekt war nur für die letzten vier Wochen angesetzt und eine Gruppenarbeit. Ziel war ein Entwurf für zwei Etagen der ‚Marston Science Library‘ auf dem Campus, den wir am Ende vor dem ‚Kunden‘/Library Mitarbeiterinnen präsentieren mussten. Hier ist es wichtig zu wissen, dass die Amerikaner hauptsächlich mit dem CAD Programm Revit arbeiten und Enscape zum Rendern verwenden. Es macht deshalb vielleicht Sinn, sich im Vorhinein schon damit zu beschäftigen oder sich Tutorials

dazu auf YouTube anzusehen. Der Kurs war mit 5 Credits auch am zeitintensivsten und man muss sich auf längere Seminarperioden einstellen.

‚**History of Interior Design 1**‘ war mein zweiter Kurs aus dem Interior Design Department und hat mir besonders gut gefallen, weil die Professorin Erin Cunningham die Inhalte sehr interessant aufbereitet und mit Diskussionen in Kleingruppen das Gelernte reflektiert. Es gab drei online Exams und ein ‚Reaction Paper‘ als Abgabeleistung. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand überschaubar, allerdings behandelt man quasi das selbe wie in Architektur - und Kunstgeschichte in Detmold. Die amerikanische Perspektive ist jedoch spannend und die Diskussionen über weiterführende Artikel aus dem heutigen Kontext boten einen Mehrwert.

Außerdem habe ich den Kurs ‚**Lighting Design**‘ im Rahmen des Theatre Departments besucht. Wir haben viel über die Geschichte der Theaterbeleuchtung gelernt und am Ende selber im ‚Lighting Studio‘ mit Lichteffekten experimentiert. Dort hat man nochmal neue Leute kennengelernt und über Licht im choreographischen Sinne nachgedacht. Schließlich musste man ein eigenes Lichtdesign für ein Theaterstück entwerfen und Pläne dazu mit Vectorworks zeichnen.

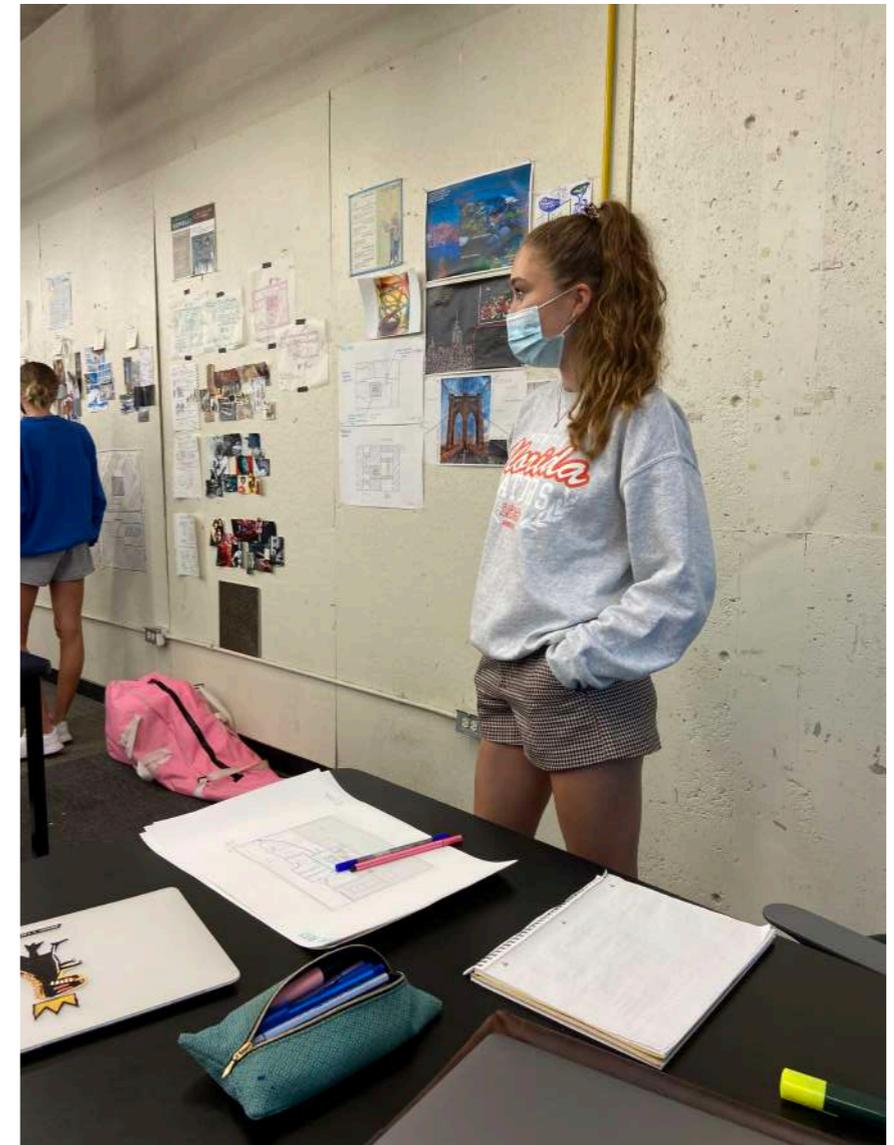


Mein vierter Kurs war ‚**Principles of Marketing**‘ - angeboten vom Warrington College of Business. Es war nicht so einfach in den Kurs reinzukommen, weil ich theoretisch andere Kurse davor hätte belegen müssen. Nach längerer Email Korrespondenz mit dem Instructor, Dr. Cooke, wurde ich schließlich zugelassen. In der ersten Uniwoche hat man noch die Möglichkeit, Kurse zu wechseln und es findet auch inhaltlich noch nicht viel statt. Der Kurs lief komplett digital ab (wenn man wollte, konnte man aber auch live zu den aufgezeichneten Vorlesungen gehen), was mir sehr zugute kam, da mein Wochenplan mit den restlichen Fächern schon ausgefüllt war. Den Stoff hat man mithilfe eines online Programms gelernt, bei dem nach jedem Kapitel ein Quiz mit ca. 50 Fragen angezeigt wurde. So hat man das gerade Gelernte direkt vertieft. Für diesen Kurs muss man auf jeden Fall strukturiert arbeiten, da jedes Quiz ein due date hatte und es zusätzlich noch zweiwöchige ergänzende Quizze und drei Exams gab. Letztendlich fand ich die Inhalte sehr wichtig und interessant und die Exams in Multiple Choice Form waren sehr fair gestellt.

Mein Fazit zu meiner Kurswahl ist, dass ich zeitlich schon sehr eingespannt war und ein Kurs weniger eine Erleichterung gewesen wäre. Ich saß oft noch bis abends am Laptop um die Marketing Aufgaben zu erledigen. Insgesamt bin ich aber sehr dankbar, von so vielen unterschiedlichen Fächern profitiert haben zu können, die nicht aus dem unmittelbaren innenarchitektonischem Kontext stammen. Ich bin mir sicher, dass sie mir dennoch auf meiner beruflichen Laufbahn sehr weiterhelfen können und ich so nochmal neue Perspektiven kennenlernen konnte.

Die Versicherung

Leider erkennt die UF keine deutschen Versicherungen an und deswegen ist man gezwungen dazu, eine amerikanische abzuschließen. Schließt man keine ab, wird man automatisch in das Versicherungsprogramm der UF aufgenommen, welches weitaus mehr kostet. Es gibt online eine Liste an Versicherungen, die die UF akzeptiert und auch eine Ansprechpartnerin von der Uni zu dem Thema, die allerdings ziemlich spät auf Mails antwortet. Man muss den Vertrag nicht zuhause abschließen, sondern kann das noch bis zur zweiten oder dritten Woche nach Semesterbeginn erledigen. Ich habe mich für den PSI CA Platinum Plan 1500 entschieden und habe dafür insgesamt um die \$400 bezahlt. Das Abschließen dieses Versicherungsvertrages funktioniert recht unkompliziert online, dennoch sollte man sich natürlich alles gut durchlesen.



Während einer Präsentation des Studio Kurses

Aktivitäten

Es gibt viele Sport- und Freizeitprogramme und jeden Tag irgendwelche besonderen Aktionen oder Veranstaltungen. Das liebe ich am amerikanischen College Life, alle sind motiviert und engagiert und jeder möchte sich irgendwo einbringen. Es gibt zwei Gyms, in denen man entweder selber trainieren kann oder sich über eine App zu Kursen anmeldet. Außerdem gibt es hunderte von verschiedenen Clubs, denen man beitreten kann, von Wandern bis Debattieren, für jeden ist etwas dabei. Ich habe an Veranstaltungen des Equestrian Club teilgenommen und so konnte man auch neue Leute mit gleichen Interessen kennenlernen. Dort werden Mitgliedschaften allerdings sehr ernst genommen und es wird erwartet, dass man auch regelmäßig erscheint.

Zu den Freizeitaktivitäten gehören natürlich auch die Footballspiele am Wochenende, die ein echtes Highlight sind. Viele Familien mit großen Wohnwagen kommen dafür extra weit angereist. Die Stunden vor Spielbeginn verbringen die meisten mit ‚Tailgating‘, sozusagen einer ausgelassenen Grillparty. Es ist eine tolle erwartungsfreudige Atmosphäre auf dem gesamten Campus und man muss mindestens ein Spiel gesehen haben, das gehört einfach zum ‚American College experience‘!



Man bekommt irgendwann eine Mail, um Student Tickets zu einem super Preis für jedes Spiel zu kaufen, aber leider waren wir nicht schnell genug um sie zu bekommen. Wenn man mal an einem Wochenende nicht kann kann man sein Ticket immer weiterverkaufen.

Was man außerdem nicht verpassen sollte ist die Homecoming Parade, die viel von dem amerikanischen Spirit übermittelt.

Etwas entfernt vom Campus (am besten gelang man mit einem Uber dorthin) liegt der Lake Wauburg, wo auch verschiedene Aktivitäten von RecSports angeboten werden. Ich habe dort zum Beispiel an einem Segelkurs teilgenommen, der mir sehr gut gefallen hat.

Last but not least, gibt es den Club ‚NaviGators‘, die internationale mit amerikanischen Studenten zusammenbringen. Man kann sich dort bewerben, indem man online ein paar Interessen und Eigenschaften von sich eingibt und dann wird man mit einem UF Student gematcht. So hat man eine Ansprechperson und kann auch mal was gemeinsam unternehmen. Zudem bieten sie ein paar Mal im Semester kurze Trips an, die ich sehr empfehlen kann. Gleich zu Anfang haben wir an einem Tagestrip nach St. Augustine teilgenommen, die aufgrund der spanischen Kolonialarchitektur sehr sehenswert ist. Die NaviGators haben auch noch einen Tagestrip zu den Springs organisiert und gegen Ende des Semesters waren wir für ein Wochenende in der Stadt Savannah, die ebenfalls sehr historisch ist und man kann dort Ghost-Hunting Touren unternehmen und die vielen Parks erkunden.



Selbstunternommene Trips

Wenn man schon die Möglichkeit hat, mehrere Monate in Florida zu verbringen möchte man natürlich so viel sehen wie es geht. Weil man unter der Woche kaum den Campus verlässt, wollten wir an den Wochenenden oder freien Tagen mehr erkunden und wir haben uns öfter am Flughafen in Gainesville einen Mietwagen genommen. Schon sehr kurze Trips haben sich sehr gelohnt und waren eine tolle Bereicherung zum Uni Alltag. Ein Wochenende haben wir zum Beispiel in Orlando verbracht, um dort Disneyland und Universal Studios zu besuchen. An Halloween gibt es dort die Horror Nights, wo andere Internationals sehr begeistert von waren. Über Thanksgiving sind wir wieder an die Ostküste nach Palm Beach gefahren und vorher haben wir noch einen Zwischenstopp beim Kennedy Space Center gemacht. Dann sind wir einmal quer durch Florida und sind an der Westküste hoch wieder nach Gainesville zurückgekehrt. In Sarasota haben wir einen besonders tollen Sonnenuntergang erlebt und haben die schöne Stadt erkundet.

Eines der schönsten Wochenenden haben wir auf den Bahamas verbracht, die uns total begeistert haben. Wir haben einen kleinen Cruise unternommen, der in Cape Canaveral gestartet ist und auch einen Tag in Nassau umfasst hat. Der Gesamtpreis vom Cruise ist sehr preiswert und man kann es der Crew auf dem Schiff mit Trinkgeld danken.

Auch in Gainesville gibt es mehrere Parks, wo man, wenn man Glück hat, ein paar Alligatoren sehen kann. Eine Option ist der Sweetwater Wetlands Park.

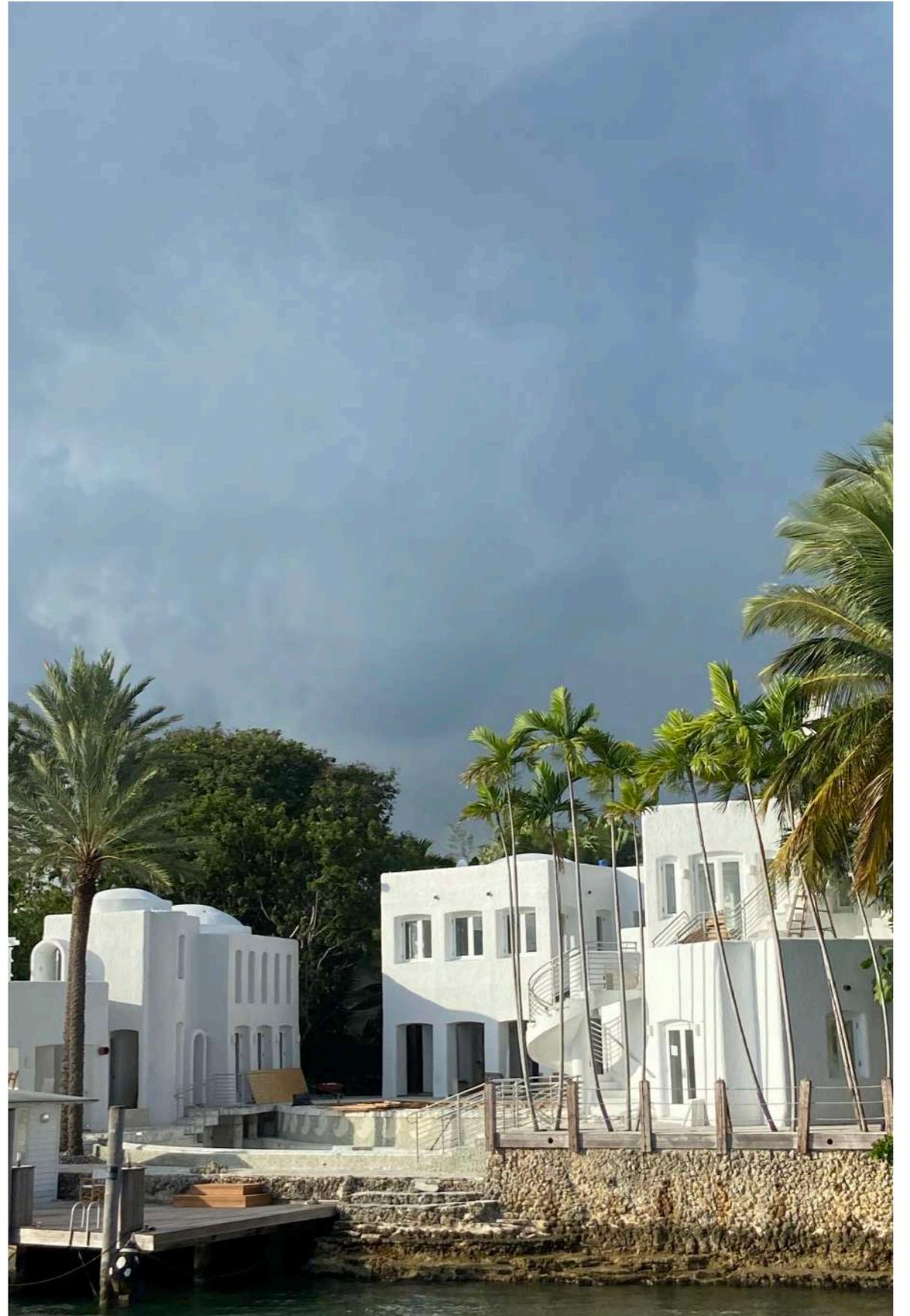




Miami Skyline

Je nachdem, wann (und ob) man die letzten Prüfungen hat, kann man den Campus verlassen. In der ersten Dezemberwoche endet die Vorlesungsphase und somit hatten wir noch ein paar Tage, um noch mehr von Florida zu sehen. Ich und eine weitere Stipendiatin, mit der ich schon den Roadtrip ganz am Anfang zusammen erlebt habe, haben im Vorhinein Hin-und Rückflug gebucht und sind entsprechend kurz vor Weihnachten wieder in der Heimat angekommen. Wir haben uns dann zum Abschluss des Semesters mit mehreren wieder ein Auto gemietet und haben uns auf gemacht in Richtung der Keys. Wir haben auch wieder einen tollen Sonnenuntergang auf Key West erlebt und am nächsten Tag

haben wir eine Airboot Tour durch die Everglades gemacht. Beim Buchen von so einer Tour sollte man darauf achten einen Anbieter zu finden, der nicht zusätzlich noch mit Alligator Shows sein Geld verdient (gar nicht so einfach...). Die restlichen Tage haben wir dann in Miami verbracht und wir hätten bestimmt noch eine Woche länger dort bleiben können, es gibt nämlich so viel zu sehen. Unbedingt müsst ihr die Bootstour entlang der Promi Häuser machen, wo man die Skyline Miamis bestaunen kann. Auch die Wynwood Walls sollte man sich anschauen und die tolle Street-Art bestaunen.



Beautiful Miami



Fazit

Wow, was für eine Reise! Ich kann jedem ein Auslandssemester empfehlen, man lernt so viele neue Menschen kennen und lernt über sich hinauszuwachsen. Rückblickend bin ich unglaublich dankbar für die vielen Erfahrungen, die positiven sowie die negativen, und bin stolz, das Abenteuer Ausland gemeistert zu haben.

Einmal im Leben auf einem amerikanischen Campus gewohnt zu haben ist eine einmalige Erfahrung und man kann die amerikanische Kultur hautnah erleben. Zu Beginn hat mir das Wetter sehr zu schaffen gemacht, weil die Luftfeuchtigkeit sehr hoch ist und daran muss man sich die ersten Wochen gewöhnen. Außerdem ist man nicht nur durch die geographische Distanz weit von Zuhause entfernt, sondern zusätzlich auch durch die Zeitverschiebung. Über Sprachbarrieren braucht man sich keine Sorgen machen, weil man in den ersten Wochen schnell im Alltags und Fachenglisch der spezifischen Kurse drin ist. Das Stipendiengeld ist natürlich eine super Unterstützung, allerdings sollte man sich bewusst sein, dass wenn man noch zusätzlich ein paar Trips unternehmen möchte, man am besten im Vorhinein schon etwas anspart. Insgesamt eine einmalige Chance, die ich nicht hätte missen wollen!



Bei konkreten Fragen kannst Du dich gerne bei mir melden!

sarah.dann@stud.th-owl.de
sarahdann1999@web.de

THANK YOU & GO GATORS!

